

Der Turm der Kreuzkirche

Mitten in der Altstadt Hannovers gelegen, prägt der **Turm der Kreuzkirche** zusammen mit den Türmen von Markt- und Aegidienkirche das Stadtbild von Hannover. Bei guter Sicht kann man von einer Aussichtsplattform in gut 50 m Höhe bis nach Hildesheim blicken. Im Sommerhalbjahr bläst jeden Samstag um 14 Uhr ein **Turmbläser** zwei Choräle vom Turm.

Der massive Turm auf quadratischem Grundriss wurde zwischen **1320 und 1333** aus Kalksandstein vom benachbarten Lindener Berg errichtet. Noch heute zeugen Steinmetzzeichen an einzelnen Quadern der Außenwand von seiner Geschichte.

Der gotische Turmhelm blieb nicht lange erhalten: 1630 stürzte er bei einem schweren Novemberunwetter auf die Straße. Erst



1652/53 wurde er dank einer namhaften Spende des Kaufmanns **Johann Duve** in neuer Form wieder aufgebaut. Über dem mittelalterlichen Schaft überführte man den Turm massiv um zwei Stockwerkshöhen in ein Achteck und kleidete Helm, Laterne und Spitze in Kupfer ein. Der Kreuzkirchenturm hat eine der frühesten an der Schwelle der Spätrenaissance zum Barock angesiedelten Laternenhauben Norddeutschlands und wurde damit für Hannover stilbildend: Nach seinem Vorbild wurden später der Turm der Neustädter Kirche und der Aegidienkirchenturm erneuert. Mit seiner Spende ermöglichte der Kaufmann Johann Duve (1611–1679) nicht nur den Wiederaufbau des Kreuzkirchenturms, sondern setzte sich selbst und seinem florierenden Unternehmen ein dauerhaftes Denkmal: Als Bekrönung des nunmehr 70m hohen Turmes ließ er eine goldene Taube anbringen. Die „**goldene Duve**“ war in der damals vorherrschenden niederdeutschen Mundart bald in aller Munde. Damit war es Duve als erstem hannoverschen Großunternehmer gelungen, einen Kirchturm als weithin sichtbaren Werbeträger zu nutzen. In den Feuerstürmen des 2. Weltkriegs brannte auch der Kreuzkirchenturm aus und wurde erst 1960 durch Ernst Witt wieder aufgebaut. Die Glocken der Kreuzkirche wurden 1961 von Schilling in Heidelberg gegossen; zwei alte, erhaltene Kreuzkirchenglocken wurden beim Wiederaufbau der Marktkirche provisorisch in den Marktkirchenturm gebracht, wo sie bis heute geblieben sind. Im Turmhelm hängt als Uhrsclagglocke eine echte Rarität: Die **alte Glocke der Schlosskirche Hannover**, eine der wenigen Kirchenglocken Deutschlands, die zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges gegossen wurden.



Ein **Phönix**, der mythologische Vogel, der aus seiner eigenen Asche wieder geboren wird und daher ein Symbol der Auferstehung ist, erinnert im Schlussstein der Turmhalle an Zerstörung und Wiederaufbau der Kreuzkirche.

Der **Aufstieg auf den Turm** der Kreuzkirche ist möglich im Rahmen einer Führung. Für geschlossene Gruppen bieten wir gern weitere Termine nach Absprache an.